

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
12 (1898)**

235 (7.10.1898)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-251555](#)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werkthätigen Volkes. Nebst der illustrierten Sonntagsbeilage: „Neue Welt“.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und gefestigten Feiertagen. Abonnementpreis: pro Monat (inl. Brüderzeit) 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen (Abrechnungszeit) 90, 550,- vereinfachlich 1,70 Pf. für 2 Monate 1,14 Pf., monatlich 57 Pf. extra Beiträge.

Redaktion und Expedition:
Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.
Telefon - Reichsstr. Nr. 58.

Abonnate werden die fünfspaltene Corpusei oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet; bei Wiederholungen entsprechend Rabatt. Schwieriger Satz nach höherem Tarif. — Abfertige für die laufende Nummer müssen bis spätestens 12 Uhr Mittag in der Expedition aufgegeben sein. Höhere Abfertige werden früher erbeten.

Nr. 235.

Bant, Freitag den 7. Oktober 1898.

12. Jahrgang.

Der Stuttgarter Parteitag.

Stuttgart, 3. Oktober.

Die Versammlungen des Parteitages nehmen heute in dem großen Saale der Dinkelsbühler Brauerei ihren Anfang, das zweite wahlberigste Vereinigung, möglichst sicher darüber bewusst, daß seine Politik oder Gedenken im Saale anwesend war, um die Verhüllung zu überwinden.

Ziehn eröffnete namens der Parteileitung den Parteitag mit einer kurzen Begrüßung der Delegierten. Er kündigte das Vorstellen der sozialdemokratischen Bewegung und Streitigkeiten an die braudende Versammlung an. Das Jubeln der Sozialdemokratie nicht. Das Stimmengewicht zähmte und auch nicht. Dieses fand jedoch Propheten, und beide das Wort der fünfzig Jahren des nationalen Aufstandes präparierte. Das Jubeln sprach uns nicht wie andere Wahrnahmen, die jetzt gesagt haben. Wenn es je eine unpolitische Ruh gegeben hat, so ist es diese. Das ist eine Art des Anarchismus und bestätigt die Sozialdemokratie als Vorsteiger des Kapitalismus. Die Sozialdemokratie haben sie tausend Gelehrten nachgewiesen, daß Anarchismus und Anarchistismus ein Fehler sind. (Wieder Aufschrei.) Der Anarchismus kann nicht überwunden werden durch den Kapitalismus, der ihn selbst geschaffen hat, sondern eins durch den Sozialismus, der die kapitalistische Gesellschaft und mit ihr die Basis des Anarchismus weglassen wird. Die sogenannten Anarchisten schweigen und nicht. Eine Partei, die 12 Jahre Sozialkampfes überwunden hat, sie steht auf die Seite, die etwa von unserer Freiheit gegen uns durchsetzt werden sollten. Wir werden den Kampf aufnehmen und führen, denn wir Bürgerliche Gesellschaft ist am Ende ihrer Tugendkraft. Die politische Arbeit der Partei ist der Kampf, die Schule dazu trägt, das Europa. Europa führt, mögt der Vorsteiger der Aufführung. Das war ein Farce, ich glaube nicht einmal eine gute Farce, denn nur Thoren können sich durch sie bilden lassen. (Beifall.) Uns das fällt fest, nur die Sozialdemokratie kann den ewigen Weltfrieden herstellen. Sie werden Stellung zu nehmen haben, da den schwierigen Fragen, die Europa bilden; wir haben aber auch sicher schwierige Aufgaben zu lösen in unserer eigenen Partei. Über die Partei wird viele Fragen über, der Parteitag ist eins mit den arbeitenden Volks, wie haben die Massen hinter und. Nunmehr ist es den Parteidien für erfassbar und bitte seine Wirkung zu konstatieren.

Wagner. Berlin schlägt Singer zum Vorsteiger der Partei, weil Singer in der Frage der Landesverteidigung bestätigt wird es an der nötigen Objektivität habe fehlen können.

Sieglekt nimmt Singer gegen den Vorsteiger der Partei in Aug und Singer mit allen gegen den Vorsteiger aus der Partei verhindert gewählt.

Singer übernimmt den Vorsteiger und damit den Parteitag für sein Betriebe. Ihm macht das Stimmengewicht, daß er einem Parlament vorsitzenden berufen sei, das, wenn es noch den Willen der herrschenden Klasse gegebe, ein Parlament willkürlicher Auskömmer wäre. Nur werden allein Züden unseres Vaters ein gehöriges und wahres Recht erhalten. (Beifall.)

Zum zweiten Vorsteiger wird Alsfeld-Stuttgart gewählt. (Beifall.) Zu Sachsenhausen kommt Hoffmann, Kiel, Braun, Scheibenbahn, Seitz, Steuer, Schmidt, Günther und Brem, in die Wahlkreisprüfungskommission.

Der Fodeskarren.

Erzählung von Friedrich Thiemer.

Rahmen verboten.

I.

Es war im Sommer des Jahres 1892.

In Garten eines der vornehmsten Cafés im Park von Sotschi, dem im Norden der alten Stadt Sotschi gelegenen Sammelpunkt der vornehmsten Bewohner der großen russischen Residenz, saß in der Dämmerung eines angenehmen Nachmittags eine junge, aufstallend sitze, hoch-elegante, aber gleichzeitig in der Manier der emanzipierten Frauen gekleidete Dame, eine Tasse lieblich duftenden Thees vor sich und bei dem Rauche einer aromatischen Zigarette das reizende Ebenholzglöckchen über die neuzeitliche Nummer der „Vsemirnaja Iljustracija“ (Illustrate Welt) gebraucht.

Wir wollen dem Leser ohne Jürgen mittheilen, daß er in der schönen Zeitungslieferin eine der reichsten und angeborenen Damen der eleganten Welt von Sotschi, die Gräfin Theodore Cherniakoff, vor sich hat. Aus unbekannter bürgerlicher Familie entstammte, machte sie sich durch ihre Verbindung mit dem alten und gütig-brüderlichen, aber gleichzeitig in der Manier der emanzipierten Frauen gekleidete Dame, eine Tasse lieblich duftenden Thees vor sich und bei dem Rauche einer aromatischen Zigarette das reizende Ebenholzglöckchen über die neuzeitliche Nummer der „Vsemirnaja Iljustracija“ (Illustrate Welt) gebraucht.

Wir wollen dem Leser ohne Jürgen mittheilen, daß er in der schönen Zeitungslieferin eine der reichsten und angeborenen Damen der eleganten Welt von Sotschi, die Gräfin Theodore Cherniakoff, vor sich hat. Aus unbekannter bürgerlicher Familie entstammte, machte sie sich durch ihre Verbindung mit dem alten und gütig-brüderlichen, aber gleichzeitig in der Manier der emanzipierten Frauen gekleidete Dame, eine Tasse lieblich duftenden Thees vor sich und bei dem Rauche einer aromatischen Zigarette das reizende Ebenholzglöckchen über die neuzeitliche Nummer der „Vsemirnaja Iljustracija“ (Illustrate Welt) gebraucht.

Wir wollen dem Leser ohne Jürgen mittheilen, daß er in der schönen Zeitungslieferin eine der reichsten und angeborenen Damen der eleganten Welt von Sotschi, die Gräfin Theodore Cherniakoff, vor sich hat. Aus unbekannter bürgerlicher Familie entstammte, machte sie sich durch ihre Verbindung mit dem alten und gütig-brüderlichen, aber gleichzeitig in der Manier der emanzipierten Frauen gekleidete Dame, eine Tasse lieblich duftenden Thees vor sich und bei dem Rauche einer aromatischen Zigarette das reizende Ebenholzglöckchen über die neuzeitliche Nummer der „Vsemirnaja Iljustracija“ (Illustrate Welt) gebraucht.

Fritz, Bruno, Braun, Hugo, Hermann, Nob, Küthe und Brüder gesellt.

Er leistet die Reiseleitung der Tagesschau. Die Parteileitung von Berlin, Königsberg und Dinkelsbühl haben beantragt, die Frage der Beteiligung an den preußischen Landtagswahlen auf die Tagesordnung zu legen.

Bruhns-Berlin begründet die Anfrage kurz unter Hinweis auf die durch den Hamburger Reichstag in der Partei entstandene Bewirrung.

Wiedell-Dinkelsbühl beantragt die Abberichtigung einer Kommission für die Landtagswahl.

Nach längeren Debatten wird beschlossen, die Frage auf die Tagesordnung zu legen, eine Kommission aber mit der Vorstellung der Parteileitung zu beladen.

Ein Antrag der Bielefelder Genossen, auf die Tagesschau als besonderen Punkt zu setzen: Welche Forderungen sind an die Gesetzgebung und dem Arbeitsvertrag zu stellen? wird abgelehnt, da Städtegenossen nicht als Reiter auftreten kann und die Tagesschau somit keine Abberichtigung erhält.

So geht Amelius begnügt hiermit den Antrag, die Frage des Bergarbeiterkampfes zu behandeln, unter Hinweis auf die zahlreichen Unfälle im Bergbau und die folgeste Ausdeutung der Bergleute durch schlechte Löcher und überlange Arbeitstage.

Die Bielefelder Genossen, die etwa die Dinge zusammenfassen, die sie gegen die Partei vorbringen, sind nicht lange zu halten, aber eine solche Dinge zusammenfassende Resolution zu fassen.

Der Antrag wird durch Klein-Hitz, Thiede-Halle, Bielefeld-Dinkelsbühl und Dr. Winter-Königsblütte norm befehltes.

Die Tagesschau ist befreit, wie folgt festgesetzt:

1. Berichtsbericht des Vorstandes.
2. Bericht der Kontrolle.
3. Bericht über die parlamentarische Tätigkeit.
4. Bergarbeiterkampf.
5. Die deutsche Zoll- und Handelspolitik.
6. Die Parteitags.
7. Die deutsche Zoll- und Handelspolitik und der Organisation.
8. Sonstige Anträge.

Die Frage der Beteiligung an den Landtagswahlen in Preußen ist einer Kommission überlassen. Man sie für Berichtigung kommt, hängt von dem Zeitpunkt ab, an dem die Kommission mit ihrer Berichtigung zu Ende kommt.

Singer degradiert hierauf die eingetroffenen ausländischen Gäste, die Genossen Dr. Glensdorf und August von Dohre, Graaf, Graaf und Fürst, die Genossen Rappoport-Park, Milibon-Belot und Jean Langue-Park, die Genossen von Koch aus Königsberg, die Genossen von Lichtenberg und von Bremen aus Bremen, sowie aus anderen Orten, so aus Hannover, Dinkelsbühl, Sonnenberg, Königsblütte, Dinkelsbühl, Bielefeld, Gaithen, und aus London eingelaufen.

Dr. Glensdorf-Wien überzeugt die Größe der österreichischen Sozialdemokratie und führt aus: Wir führen uns eines Herzens und eines Sinnes mit Ihnen, wir wissen, daß wir auf dem gleichen Wege marschieren.

Dann ändert auch die Thatsache nichts, daß wir nebenher noch andere Ansprüche auswählen haben, doch wir nehmern uns andere Ansprüche auswählen haben.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht einmal nach einmal nachdrücken können. Man soll es uns endeverstehen, um eine gute Organisation der anderen Partei. Den Parteigenossen möchte ich ans Herz legen, nicht immer unerlässliche Wünsche betrifft den Redner an den Vorstand zu stellen. Wie haben eben leider nur einen Redner, einen Befehl, einen Befehl.

Die Bielefelder Genossen, die im Allgemeinen eine sehr große.

Wenn wir allen Verbindungen hätten, würden wir nicht mehr nachdrücken müssen. (Dekret.)

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr nachdrücken müssen.

Die Bielefelder Genossen fordern, daß wir nicht mehr

Wyl a. F. 29. September.

Egyptische Plage. Da beide Kehl im bie-
figen Elektrizitätswerk gesprungen sind, fügt ganz
Wyl im Dunkeln. Auch die „Föhre Nachrichten“
können in diesem Jahre wohl nicht mehr erscheinen, da die Druckerei elektrisch betrieben wird.
Der Inhaber der Zeitung will, wie es heißt,
Entschädigung verlangen.

Schwatan. 3. Oktober.

Die Wahl des Gemeindeschreibers demeint
hier wieder lediglich die Gemeinde. Wie angenommen war,
ist, nachdem die erste Wahl des Herren Teschen wohl mit
Rücksicht auf dessen amtliche Tätigkeit nicht bestätigt
wurde, nun, auch die zweite Wahl, die darauf aufmerksam
machte, dass sie bei Schwatan und die Regierung hat ihn
nicht für einen Ortsrichter ernannt. Und die Regierung hat ihn
nicht für einen Ortsrichter ernannt. Man sucht nun
in Schwatan nach einem Gemeindeschreiber. Es geht
dabei um sehr hohe Debatten nicht und es ist nicht aus-
geschlossen, dass das Gericht sich nach mit einem Beleidigungs-
prozess mit leichten Verlusten müsse. Es wäre jedenfalls ein
Kommunikationszug für den großen Nieden Schwatan, wenn
es unter seinen vielen Bürgern niemand befindet, der dem
Amt eines Gemeindeschreibers gewachsen wäre.

Tönning. 1. Oktober.

Eine Briefmarkenanstalt. Das hier erscheinende
„Gedenkblatt“ veröffentlicht im Briefmarken der
letzten Nummer folgenden Brief: „Seit Weihnachten war
ich mit einem Mädchen verlobt, welches aber leider im
Jahr starb. Die Hochzeit sollte in Herbst stattfinden,
aber nun fehlt mir Antwort, ob ich irgend welche An-
sprüche auf das Kapital deshalb habe. Der Vater der
Frau hat mir vorläufig M. 12000 versprochen. Rufen Sie
mir meine gekennzeichneten, verlorengebliebenen u. a. m.
erstellt und schicken Sie mir eine Rechnung.“ Es geht
zu gehörigen Kosten kostet eine solche Anfrage 10 Pf.
mehr, etwas in der Zeitung finde.“ Ein Wort zu den
Damen.“ (Name.) „Der Briefmarken giest großes wohl-
verdiente Antwort.“ Ihre Antwort sollen Sie haben, aber
auf brieflichen Wege nicht hören Sie: Sie sind ein
trauriger Mann, ein stummerlycher Vater. Raum sind
einige Monate verstreichen, seitdem Ihre Frau gestorben,
und nun geben Sie vor Ihnen darauf aus, die Mütze
zu deformieren oder die Geschenke zu erlangen? Herr
Schämen Sie sich wirklich nicht! Haben Sie Ihren armen
Bruder die Geschenke aus Liebe und Zuneigung aus
Spekulation gemacht? Sie sind einer von den richtigen
Geschenken, die Sie mir nicht geben können, und
ihnen kannen öffentlich an den Freunden helfen müssen.
Es werden diese Seiten aber auch genügen, der Mittell
besonders den abhängigen Mädchen, zu zeigen, was es
noch für elende Mütterläger gibt, die unter der Woche
die Hände nur am Haub aufzugehen.“ — Das ist traurig,
aber wahr gesprochen.

Vermischtes.

Überraschungen eigener Art. Ein Lehrer
an einer höheren Bürgerschule in der Provinz
Sachsen, ein biederer Junggeselle, hatte seinen
Schülern die Aufgabe gestellt, Gedächtnisbriefe
zu schreiben, die auf verschiedene Themen
abzufassen, zu konzentrieren und an Verwandte und

Bekannte zu adressieren. Das geschah, die fertigen
Briefe nahm der Lehrer zum Zweck der Korrektur
mit nach Hause. Er legte sie auf den Schreibtisch
und ging Abends aus, um sein Tagewerk
mit einem friedlichen Schoppen zu beschließen.
Doch, das Unglück schenkt Ihnen! Die Zimmer-
wirthin betrat die Arbeitsstube, um zum Nachen
zu sehen. Da erblickte sie auf dem Tische die
Klientenkorrespondenz. Da er die Begorzung
von Briefen als eine Hauptpflicht erschien, so
trug sie alle mit einander schlüssig zur Post.
Hier machte sie der Beamte darauf aufmerksam,
dass die Briefeschaften meist mit „frei“ beschriftet
waren. Ohne weitere Bedenken verabschiedete sie
das Porto. Am anderen Morgen flüchtete sich
der verhängnisvolle Irrthum auf, aber zu spät.
Die Schriftzettel hatten schon ihre Reise in
die weite Welt angetreten. Man darf nun ge-
spannt sein, wie die Empfänger der Mahnbriefe,
Lobanzeichen u. s. w. die selben beantworteten.

Ein Mal in der Ostsee. Am letzten Sonn-
tag wurde im kleinen Belt ein Walfisch be-
obachtet. Derselbe bewegte sich in der Richtung
des Norden nach Süden, so dass er sich jetzt
vermutlich in der Ostsee aufhielt. Das Un-
geheure mach ca. 8-9 Meter in der Länge,
und durch das Spritzloch ließ ein mächtige
Wasserfontänen in die Luft springen. Es gehört
zu den Seltenheiten, dass die Walfische sich so
weit südlich sehen lassen.

Ein Wind mit dem Jaunzahl. Im Ge-
meindekollegium der Stadt Würzburg hielt
es dieser Tage der Vorlesung für geboten, den
Herrn Stadtdätern folgende ernste Mahnung
zuzurufen: „Die Gemeindewohndmächtigsten sollten
die Frage weniger vom Standpunkte des Haus-
besitzers als vielmehr vom Standpunkte des
Gemeindeschreibers aus betrachten.“ — Die
Zweckmäßigkeit dieser Mahnung dürfte auch
noch anderweit anerkannt werden.

Die Militärlast. Der „Regierungsbote“,
das Amtsblatt der russischen Regierung, stellt
eine Berechnung auf, wonach auf den ganzen
Ede sich in Friedenszeiten 5/4 Mill. Mann
im Militärdienst befinden. Im Falle eines
Krieges könnten 44 1/4 Millionen Mann auf
diesem Schlachtfeld gebraucht werden. In Europa
würden in Friedenszeiten fünf Millionen Francs
für das Militär ohne die Marine ausgegeben.
Was lobet die Vernichtung der beiden
spanischen Flotten. Diese interessante Frage
wird vom Ordonnanz-Amt der Vereinigten
Staaten nach den angestellten Erhebungen dahin
beantwortet, dass die Kosten der bei der Zer-
störung der beiden Flotten aufgewendeten Munition
nicht ganz die Summe von 150.000 Doll.
(1 Dollar = 4,33 M.) erreichen. Daraus ent-
fallen gegen 100.000 Doll. auf die Zerstörung
der Flotte Cerveras. Welchen durchbaren
Hagel von Geschossen diese ausgesetzt war, er-
gibt sich daraus, dass das Schiff „Brooklyn“
100 8-pfündige, 473 5-pfündige, 1200 6-pfündige
und 200 1-pfündige Geschosse abfeuerte. Zur
selben Zeit überquerte die „Oregon“ die spani-
schen Schiffe mit 36 13-pfündigen, 145 8-pfündigen,
41 6-pfündigen, 1564 6-pfündigen und 141 ein-
pfündigen Kugeln. Die „Iowa“ schleuderte 31
12-pfündige, 35 8-pfündige, 251 4-pfündige, 1056
6-pfündige und 100 1-pfündige, die „Terror“
8 12-pfündige, 97 6-pfündige, 400 6-pfündige und
331 1-pfündige Geschosse. Das Boot „Glou-
cester“, welches die beiden spanischen Torpedo-
boote zerstörte, feuerte 589 6-pfündige und 783
3-pfündige Kugeln ab.

förderung der beiden Flotten aufgewendeten Munition nicht ganz die Summe von 150.000 Doll. (1 Dollar = 4,33 M.) erreichen. Daraus entfallen gegen 100.000 Doll. auf die Zerstörung der Flotte Cerveras. Welchen durchbaren Hagel von Geschossen diese ausgesetzt war, ergibt sich daraus, dass das Schiff „Brooklyn“ 100 8-pfündige, 473 5-pfündige, 1200 6-pfündige und 200 1-pfündige Geschosse abfeuerte. Zur selben Zeit überquerte die „Oregon“ die spanischen Schiffe mit 36 13-pfündigen, 145 8-pfündigen, 41 6-pfündigen, 1564 6-pfündigen und 141 einpfündigen Kugeln. Die „Iowa“ schleuderte 31 12-pfündige, 35 8-pfündige, 251 4-pfündige, 1056 6-pfündige und 100 1-pfündige, die „Terror“ 8 12-pfündige, 97 6-pfündige, 400 6-pfündige und 331 1-pfündige Geschosse. Das Boot „Gloucester“, welches die beiden spanischen Torpedo-boote zerstörte, feuerte 589 6-pfündige und 783 3-pfündige Kugeln ab.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 5. Okt. Dem „Berliner Tagebl.“
zufolge beschäftigt man im Staatsministerium,
energetische Maßregeln zur Verbesserung des Be-
fammtwerdens von vertraulichen Aktenstücken zu
treffen.

Hamburg, 5. Okt. Die Hamburg-American-
Linie schloss mit der Werft Blohm u. Voß den
Vertrag zum Bau eines Dampfers für die Linie
Hamburg-Rewyort ab. Der Dampfer soll
auch wesentlich größer werden als „Pennsyl-
vania“ und „Baltic“. Für die Sicherheit
und Bewertlichkeit der Passagiere wird in bisher
noch nicht erreichter Höhe geforscht, so dass das
neue Schiff diesbezüglich einen ganz neuen
Standard darstellen wird. Die Länge beträgt 600 Fuß,
Breite 66 Fuß, Tiefe 12 Fuß. Lieferungsjahr
Frühjahr 1900.

Riemburg, 5. Okt. Bei heute im hannover-
schen Wahlkreis, Nienburg-Hallinghofen, ab-
gehalten Reichstagswahl wurde der Welfe
Friedrich v. Scheele-Hannover mit geringer Ma-
jorität gewählt.

Paris, 5. Oktober. Nachdem die Rauter
eine Tagesordnung angenommen und mit den
Gedächtnissen gemeinsame Sache gemacht haben,
haben sie jetzt auch die Schlosser den Auslande
angeschlossen. Die Zahl der Streikenden beläuft
sich auf 4000. — Wie der „Temps“ meldet,
hat die Polizei in den letzten Tagen etwa fünfzig
trempe Anarchisten ausgemacht.

München, 5. Okt. Ein Münchner Blatt hatte
dem General Merritt die Worte zugeschrieben,
die Vereinigten Staaten müssten die Philippinen

annehmen. Der Ministerpräsident Sagasta be-
tonnte, er glaube nicht an eine derartige Erklärung,
welche den Friedensprotokoll nicht entspreche. —
Nach Cuba sind fünfzehn Millionen Pesetas
gefunden worden zur Zahlung der rückständigen
Abnahme an die Freimaurer. — Die volländige
Räumung Puerto Ricos wird am 12. d. Mois.
beginnen sein. Die Transportfahrten für die Rück-
beförderung der Soldaten in die Heimat werden
die Höhe von 25 Millionen Pesetas erreichen. —
Die cubanischen Aufständischen werden am
12. d. Mois. einen neuen Präsidenten der Repub-
lik wählen. — Der Prozess wegen der Zerstörung
des Schmiedes vor Santiago und Coquio
vor dem obersten Kriegsgericht dauert fort:
man glaubt, er werde acht bis zehn Monate
dauern. — Der Ministerialrat ermächtigte den
Marineminister, die vor Cuba befindlichen spanischen
Kriegsschiffe an spanisch-amerikanische Republiken
zu verkaufen, welche darum erwarteten: (?) —
Admiral Cervera wird zum Senator auf Lebens-
zeit ernannt werden.

Renowr, 5. Okt. Nach einer Meldung des
„Newspaper Herald“ aus Washington wurde das
Mitglied der amerikanischen Kommission bei der
Pariser Friedenskonferenz, Day, ermächtigt, die
Arbeiten der Kommission jederzeit zu unterbrechen,
die Spanier sich ungünstig erweisen werden.
Mit Bezug auf die Pariser Nachricht, dass
Spanien den Vereinigten Staaten vorschlagen
die Philippinen für 400.000.000 Dollar zu
kaufen, sagt Mr. Hanna, ein intimer Freund
McKinley: „Wir zahlen kein Geld für und
kaufen kein Territorium, das uns nicht ent-
geht.“

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Oldenburg vom 25. September bis 1. Oktober.

Geboren: Ein Sohn dem Ehepaar Schröder, Zahn-
diener; eine Tochter dem Bauer Kopf, Bader-
meister; ein Sohn dem Schneider Lenzius, Zimmermeister
Wolff, Schuhmacher; ein Sohn, Schneider.

Gestorben: Schöffer Heinrich Thiele und
Frau Sophie, Kaufmann Hermann Westamp und Bettina
Dane, Schneider Dietrich Sophie und Anna Karmeter,
Waltermeister Wilhelm Uller und Antonette Höder.

Gestorben: Friederich Carl Brand, 1 J. alt. Ida
Wilhelmine Auguste Albert, 2 M. alt. Kaufmann Georg
August Theodor Janzen, 45 J. alt. Deuermann Johann
Gerdard Wilhelm Engelhardt, 60 J. alt. Seelmeier Reiners
in Stunden alt. Ehefrau Bertha Johanna Rebekka Künzof
geb. Schlemann, 58 J. alt.

Cutting.

Der Parteidienst gingen bei uns ein: Von
M. G. 1:30 M. Die Redaktion.

Bekanntmachung.

Das Kriegsblatt seitens der Hessen
Schulung auf den Weißgrundstein
zwischen dem östlichen und westlichen
Theil der Gemeinde wird hiermit ver-
boten. Zu widerhandlungen werden poli-
tisch bestraft. Die Eltern des Kindes
wollen hieraus gefällig Notiz nehmen.

Hoppe, den 5. Oktober 1898.

Der Schulvorstand.
Holtermann.

Das beliebte

Doppel-Malzbier
ist wieder in frischer Ware an-
gekommen.

R. Herbers, Bierverlag
Bant, Werftstraße.

G. A. Gerken,
Thee-Handlung, Neubremen.

Empfang soeben eine große Sendung
Thee, neue Ernte.

Die Ware fällt ganz besonders gut aus,
so dass ich natürlich die Mischungen
das 1/4 Pfund für 40 Pf.
das 1/2 Pfund für 50 Pf.

in noch feineren Qualitäten wie bisher
liefern werde.

Es wolle keiner verklären, diese edlen
Sorten zu probieren.

G. A. Gerken,
Thee-Handlung, Neubremen,
gegenüber dem Jeverland. Hof.

Auf zum Friedrichs-Hof!

Damen-Kapelle. — Gesangs-Vorträge.

Empfehl:

Prima neue Ender Doll.
heringe Südt 4 Pf.
Reue grüne Erdbeeren Ibid. 12 Pf.
Große weiße Bohnen Ibid. 14 Pf.
Vante Bohnen Ibid. 18 Pf.
Große Uinen Ibid. 22 Pf.

Robert de Boer,
Neue Wilhelmshavener Straße 82 und
Becklung, Roentgen 8.

Georg Friedrichs
Uhrmacher, Marktstr.

Veste und billige Reparatur-
Werkstatt für Uhren, Goldsachen
und Musikinstrumente.

Zu vermiethen

eine dreiräumige Parterrewohnung auf
sofort und eine dreiräumige Wohnung
(1. Etage) zum 1. November mit allem
Zubehör Grenzstraße 71 b.

C. Tschornowofsky.

Zu vermiethen

zum 1. November vier dreiräumige und
eine vierräumige Wohnung mit ab-
geschlossenem Korridor in der Berliner
Peterstraße. Näheres bei

O. Schulz, Bäckermeister,
Koppenhöfen.

Auf zum Friedrichs-Hof!
Damen-Kapelle. — Gesangs-Vorträge.

Beste magnum bonum-

Speise-Kartoffeln

find eingetroffen und empfehle dieselben zu billigsten Tagespreisen.
C. Schmidt, Tonndeich,
Müllerstraße 23.

Prima dicke Talg
10 Pf. für 3 Mark, sowie
prima ausgelassenen Talg
9 Pf. für 3 Mark, ferner
prima geräucherten fetten
Speck

5 Pf. für 3 Mark empfiehlt
J. Levie,
Neue Wilh. Str. 74.

Hüte
werden sauber und sehr billig garniert.
Grenzstraße 3, 1 Treppen.

Sohlleder-Ausschnitt
aus hochfeinem, halbarktem Leder in
allergrößter Ausmaß sowie große brauchbare
Sohlleder-Abfälle empfiehlt
zu den bekannten sehr billigen Preisen

Die Leder-Handlung von

C. Ocker, Neuheppens,
Knorrstraße 6, am Martinyan.

Gesucht

auf sofort zwei Lehrlinge, die die
Tischlerei erlernen wollen.

Grenzstraße 13.

Holzbettstellen
Eiserne Bettstellen am besten und preis-
wertesten im Spezial-
Bettengeschäft von

Wulf & Branden.



S. Schimilowitz, Neue Straße 8.

Neuheiten

in eleganten Damen-Blousen und Blousen-Hemden.
Neuheiten in Kinder-Kleidchen.
Neuheiten in Damen-Unterröcken.

**Enorme Auswahl
zu außerordentlich billigen Preisen!!**

Die Lederhandlung
von

B. F. Schmidt, Marktstr. 33

empfiehlt die besten Sohlen, sowie schönen Sohlenlederabfall
zu den billigsten Preisen.

Auch bringt ich meine Maahstepperei in empfehlende Erinnerung.

Großes Preis- und Konkurrenz-Regeln

am 9., 10., 16. und 17. Oktober 1898
im Klublokal des Herrn Wulff, Alte Straße.

1. Preis: Ein Fahrrad.

Ausang 3 Uhr Nachmittags.
Alle Siegelfreunde werden dazu freundlich eingeladen.

Das Komitee.

Burger Schuhwarenfabrik mit Dammbetrieb
Fabriken Burg bei Magdeburg,
Vertrieb in 25 eigenen Verkaufsgeschäften,
offenbart Wilhelmshaven.

30 Marktstraße 30

Herren-Bugstiefel von 3,90 Mf. an.
Damen-Bugstiefel von 3,00 Mf. an.
Kinder-Stiefel von 0,40 Mf. an.

Reparaturen sofort billigt.
Alle Sport-Artikel billigst.

Uhr noch 3 Wochen
dauert der Ausverkauf in
Hüten, Mützen u. Schlippen

und sollen die Sachen zu Spottpreisen ver-
schwendet werden. Beachten Sie die Preise
in den zwei Schaufenstern und Sie werden das
hier Gesagte bestätigt finden.

Hochachtungsvoll

Otto Krause, Kürschnermstr.,
Neue Wilhelmsh. Straße 29.

S. Schimilowitz, Neue Straße 8.

Spezialabtheilung für Dameuph.

Durch Vergrößerung dieser Abtheilung in meinem ~~neuen~~ zweiten Laden biete ich die
größte Auswahl in geschmackvoll garnirten

Damen- u. Mädchenhüten.

Preise die niedrigsten am Platze! Beachten Sie die Schaufenster!

Empfehle in enorm reichhaltiger Auswahl zu niedrigen Preisen:
Garnierte und ungarnierte

Damen- u. Kinderhüte

in allen Preislagen von dem billigsten bis zum feinsten Genre, ferner:
Garnirkosse, Bänder, Blumen, Spitzen, Brautkränze,
Brautschleier, Morgenhauben, Tüllhauben, Schleier, Rüschen usw.
Trauerhüte, Trauerschleier, Trauersfore.

h. Lüschen, Bismarckstraße 14a.

Der wahre Jacob Nr. 318

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement vünftliche Lieferung
Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Unterstützungsverein Sande.

Sonntag den 9. Oktober,

Abends 6 Uhr

General-Versammlung

bey Herrn Gottschwitz Jähde.

Wegen verschiedener wichtiger Angelegenheiten ist es erforderlich, daß sämtliche Mitglieder erscheinen.

Der Vorstand.

Verein

der Fisch- und Gemüsehändler
für Wilhelmshaven u. Umgeg.

Donnerstag den 6. Oktober,

Abends 8½ Uhr.

Monatsversammlung

bey Dr. Th. Joel, Zum Jadebusen.

Der Vorstand.

Todes-Anzeige.

(Werbetafel)

Am 1. Oktober entstieß in Fleien
bei Dortmund nach längstem Leiden
meine liebe Frau, unsere gute
Schwester und Nichte

Elise Kloster

geb. Mammem

im blühenden Alter von 21 Jahren,
was wir Freunden und Bekannten
zur fehligen Anzeige bringen.

Blieben u. Bart, 6. Okt. 1898.

Johannes Kloster

Ebo Mammem und Frau.

Hermann u. Marie Mammem.

Gebrüder Gosch

Am neuen Markt.

Grosse fertige Betten

11, 17, 25, 37,50, 46,50, 52,30, 60, 65, 72 bis
100 Mf. Mart.

Eiserne Bettstellen

4, 4,50, 6,50, 8,50, 12, 15 bis 21 Mart.

Eis. Kinderbettstellen

9, 12,50, 15, 17,50 bis 28 Mf.

Grosse Alpengras-Matratzen

2,50, 3,50, 4,50, 5,80 bis 10,75 Mf.

Bettfedern u. Daunen

doppelt gereinigte Ware,

40, 85 Pf., 1,15, 1,60, 2, 2,50, 3,20 bis 5,75.

Sprechstunde.

Ich halte jeden Sonntag Vor-
mittag von 9½ bis 12½ Uhr im
Hotel Bantier Hof in Bant Sprech-
stunden ab.

Rechtsanwalt Carstens,
Oldenburg.

Mageren durchwachsenen geräucherten Speck

Pfd. 75 Pf., bei 5 Pfd. à 70 Pf.
setzen dito Pfd. 65 Pf., 5 Pf. 3 Mf.
sowie

kleine geräucherte Schinken
3 bis 8 Pfd. schwer, per Pfd. 60 Pf.
empfiehlt

J. D. Wulff,
Alte Straße 2.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag entstieß in Fleien
sanft und ruhig im warten Alter
von 6 Wochen unser lieber Sohn

Willy

was wir betrübt allen Freunden
und Bekannten hiermit anzeigen.

Bent, den 5. Oktober 1898.

Paul Körner und Fran

geb. Brotsch.

Die Beerdigung findet Sonnabend
den 8. Oktober, Nachm. 3 Uhr,
vom Sterbehause, Kirchstraße 8,
aus statt.

Der heutigen Nummer unseres
Blattes liegt ein Prospekt der Herren
Gebr. Ladewig's, Moonstraße, Det.
bet. Abonnement-Einladung auf die
"Illustrirte Sonntagszeitung" und die
"Illustrirte Kinderzeitung".

Verantwortlich für die Redaktion: W. Wulff in Wilhelmshaven; Druck und Verlag von Paul Wulff in Bant.

